

Dienstverweigerung

Autor(en): **Felder, W. / Corboz, R.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dienstverweigerung

Dr. med. W. Felder und Prof. Dr. med. R. J. Corboz

Prospektive Dienstverweigerer werden zu einer nicht obligatorischen Untersuchung eingeladen. Bei vielen ist die Dienstverweigerung Ausdruck der psychischen Störung, und bei fast ebenso vielen sind die schlechten Familienverhältnisse auffällig.

Einleitung

Unter prospektiven Dienstverweigerern (PDV) versteht man Stellungspflichtige, die bei der Aushebung angeben, sie werden jede Form von Militärdienst verweigern. Gemäss Weisung des Oberfeldarztes werden diese Wehrmänner zu einer **kostenlosen, nicht obligatorischen psychischen Untersuchung** eingeladen. Da in dieser Gruppe, wie noch aufzuführen ist, psychische Störungen gehäuft auftreten, hat sich dieses Vorgehen im Prinzip bewährt. Seit 1977 wurde es insofern modifiziert, als Zeugen Jehovas nicht mehr zur Untersuchung aufgeboten werden, da sie erfahrungsgemäss meist diensttauglich sind. Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über den **zahlenmässigen Umfang** der PDV im Vergleich zu den effektiven Verweigerern der Rekrutenschule (RS) und dem Total der Dienstverweigerer:

Jahr	PDV	Verweigerung der RS	Dienstverweigerung Total
1971	41	60	227
1972	69	99	352
1973	45	136	450
1974	66	238	545
1975	62	258	520
1976	50	152	367
1977	45	143	345

Im Vergleich zum Total der Stellungspflichtigen weist die Zahl der PDV keine signifikante Zunahme auf. Die effektiven Verweigerer der RS haben aber im Vergleich zu den auserzielten Rekruten zugenommen.

Die PDV der Jahre 1971 bis 1973 wurden von Corboz und Gloor untersucht. In der vorliegenden Arbeit wird über eine Nachuntersuchung dieser

Fälle sowie über die PDV der Jahre 1974 bis 1976 berichtet. Die Nachuntersuchung stützt sich auf die sanitätsdienstlichen Dossiers sowie auf die Gerichtsakten.

Resultate

Von den 178 PDV der Jahre 1974 bis 1976 wurden 162 psychiatrisch untersucht. Die restlichen verweigerten die Untersuchung oder wurden aus administrativen Gründen nicht untersucht. Auf Grund dieser Untersuchungen wurden folgende **Tauglichkeitsentscheide** gefällt:

	1974	1975	1976	1974-1976		1971-1973	
				N	%	N	%
Tauglich	29	29	25	83	47	48	38
Untauglich	26	18	14	58	35	44	35
Dispensiert	11	15	11	37	20	35	27
Total	66	62	50	178	100	127	100

Bezüglich der Quote der primär Untauglichen sind die Verhältnisse in den untersuchten Jahren konstant geblieben. In den Jahren 1974 bis 1976 wurden indes weniger Rekruten dispensiert. 52 der 72 Dispensierten wurden auf Grund einer Reifungsverzögerung meist 2 Jahre zurückgestellt. Nach Ablauf dieser Frist (bei 8 Rekruten des Stellungsjahrganges 1976 läuft die Dispens noch) ergibt sich bezüglich Tauglichkeit folgendes Bild:

	1971-1973		1974-76	
	N	%	N	%
Tauglich	51	40	99	56
Untauglich	44	60	71	40
Dispensiert	-	-	8	4

Die **Tauglichkeit** der jüngeren Jahrgänge ist deutlich erhöht. Bei den **Untauglichen** standen neurotische Störungen im Vordergrund, gefolgt von einem hohen Anteil von abnormen Persönlichkeiten und bleibenden Infantilen. Von den Tauglichen leisteten 2 Dienst, 5 sind HD-tauglich.

Motive der Dienstverweigerung: 137 der 305 PDV sind Zeugen Jehovas. Die absoluten Zahlen pro Jahr sind konstant, sie weisen jedoch eine relative signifikante Zunahme auf. Bei 82 PDV ist die Dienstverweigerung Ausdruck der psychischen Störung (Überforderungsangst, Kontaktstörungen, Autoritätsproblematik), die durch die psychiatrische Untersuchung deutlich zum Vorschein kam und von den Wehrmännern meist nur dürftig mit pazifistischen Ideen überdeckt, oft aber auch eingestanden wurde.

Soziale Daten: Bei den PDV sind die Westschweizer im Vergleich zur Wohnbevölkerung nur leicht übervertreten, währenddem sie bei den effektiven Dienstverweigerern stark übervertreten sind. Bei 48% der PDV sind die familiären Verhältnisse auffällig (Scheidung, früher Tod eines Elternteiles, psychische Auffälligkeit eines oder beider Eltern, zerrüttete elterliche Ehe). Im Vergleich zur Berufsstatistik der Stellungspflichtigen 1972 (Statistisches Quellenheft Nr. 528) sind die Hilfsarbeiter übervertreten.

(Anmerkung: Literaturverzeichnis bei den Autoren erhältlich: Psychiatrische Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Freiestrasse 15, 8028 Zürich).

Militär-Photographien 1860 bis 1900

Für ein Buchprojekt «Die Schweiz auf alten Photographien» suchen wir gute, reproduzierbare Photos auf dem Gebiet des Militärwesens in der Schweiz von 1860 bis 1900. Ausgewählte Photos werden honoriert. Die Auswahlendung ist zu richten an: Huber & Co. AG, Buchverlag, Postfach, 8500 Frauenfeld.